

Felsenfester mit Herzblut und Umsicht

LEBENSBLICK Tröbsdorfer steht seit zehn Jahren an der Spitze des Männervereins.

VON GISELA JÄGER

TRÖBSDORF - Er mag es eigentlich gar nicht, viel Rummel um seine Person zu machen. Fritz Märtsch verweist vielmehr darauf, dass der 1991 gegründete Männerverein „Felsenfest“ in Tröbsdorf von derzeit 40 zuverlässigen Mitgliedern im Alter zwischen 19 und 79 Jahren gestützt wird und sich die Aktivitäten in dem kleinen Dorf an der Unstrut nicht an einer Person allein festmachen ließen. Immerhin ist der Tröbsdorfer nun aber bereits

Leute von nebenan

Fritz Märtsch
Vorsitzender des Tröbsdorfer
Männervereins „Felsenfest“

seit zehn Jahren Vorsitzender des sehr engagierten Vereins, und er konnte obendrein unlängst seinen 70. Geburtstag feiern. Der Männerverein hat im Juli zum traditionellen Kirschnest zudem sein 20. Gründungsjubiläum begangen. Vereinsgründer Kurt Oszenda war da mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt worden. Und Fritz Märtsch war da stolz auf eine von allen Vereinsmitgliedern unterzeichnete Urkunde, in der ihm als Dank von den felsenfesten Männern zehn schöne und erfolgreiche Jahre Vereinsarbeit unter seiner Leitung bescheinigt werden.

Kulturelles Leben wird angekurbelt

Fritz Märtsch ist anzumerken, dass ihm die ehrenamtliche Vereinsarbeit Freude bereitet, und er nennt als Grund dafür das gute generationsübergreifende Zusammenwirken. „Die älteren Mitglieder geben ein positives Beispiel für jüngere. Gegenseitige Anerkennung und Respekt tragen zu einer sehr guten Disziplin im Verein bei“, so der Vorsitzende. Man helfe

sich untereinander auch mal privat. Der gemeinsame Nenner sei aber das vielfältige Engagement, um das kulturelle Leben im Dorf aufrecht zu erhalten. Da gebe es immer wieder neue Ideen und Impulse, wie das diesjährige erste Entenrennen zum Kirschnest.

Das war nicht immer so in Tröbsdorf, weiß Fritz Märtsch. Denn die Kirschnestburschen, aus dem der Männerverein hervorgegangen ist, drohten auseinander zu brechen. „Damals ergriff Kurt Oszenda die Initiative, und ihm sind wir heute noch dankbar, dass er diese Gemeinschaft geformt hat“, so Märtsch. Neben dem Kirschnest kamen bald als beliebte Veranstaltungen das Oster- und Herbstfeuer hinzu, aus deren Erlösen sich die Vereinsarbeit und das gemeinnützige Wirken mit finanzieren. Der Verein pachtete eine Fest-Fläche am Bauernholz, die von den Männern gepflegt und in Ordnung gehalten wird. Die Tröbsdorfer schätzen diese Traditionsfeuer auch, weil dann vom Obstbaumschnitt anfallendes Holz verwertet wird.

Viel getan für schöneres Ortsbild

Mit den Erlösen aus dem Bier- und Glühweinverkauf dieser Abende kann der Männerverein seit einiger Zeit auch die Kindernachtwanderungen im Frühling als weiteren Festhöhepunkt ausrichten. Auf der abenteuerlichen Tour zur sagenumwobenen Teufelskanzel begehen den Kindern allerhand Märchenwesen und gruselige Gestalten, wie Hexen und Teufel, in deren Rollen Vereinsmitglieder und zum Teil deren Frauen schlüpfen. Die Kinder werden nach dieser Mutprobe mit kostenfreien Getränken, Würstchen und Knüppelkuchen belohnt. „Diese Aktion wird bei Kindern und Eltern immer beliebter“, so Fritz Märtsch. Und dass die Wege und Wanderrastplätze in der



Fritz Märtsch, unlängst 70 Jahre alt geworden, in der Uniform der Felsenfesten und mit seiner Ehrenurkunde.

FOTOS: G. JÄGER (2) / R. WISSENBACH

schönen Umgebung von Tröbsdorf in Ordnung gehalten werden, auch dafür zeichnen die Vereinsmänner verantwortlich, die auf viel Hilfe und Rückhalt ihrer Familien zählen können. Generell um ein schöneres Ortsbild geht es mit dem Vereinsaufruf zu zwei Arbeitseinsätzen im Jahr. Die Familie Schlegel, Vater und beide Söhne sind Vereinsmitglieder, übernehme zusätzlich mit dem Kleintraktor das Mähen grasbewachsener Wege, hebt der Vorsitzende hervor. Man könne aber auch auf die Unterstützung von Nichtvereinsmitgliedern bauen. Märtsch lobt so jene des verstorbenen Künstlers Gerhard Kneipel, der Rastplätze mit Schildern ausgestaltet habe.

Diplomatie und Geschick gefragt

Als Vereinsvorsitzender brauche man ein gewisses Potenzial an Diplomatie und Kooperationsbereitschaft, aber auch eine feste Hand bezüglich des Gemeinsinns der

Vereinsmänner aus Tröbsdorf, Burgscheidungen, Kirchscheidungen und Thalwinkel. Märtsch setzt sich aber auch für ein gutes Einvernehmen mit anderen Vereinen, Gemeinderat und Bürgermeister des zu Laucha gehörenden Ortes ein.

Der Vereinsvorsitz wurde für Fritz Märtsch eine Aufgabe, die er mit Herzblut ausfüllt, nachdem sein Berufsleben als Installateur in der Lauchaer Firma Pleitz geendet hatte. Neben Haus und Grundstück ist dieses Ehrenamt für ihn eine schöne Freizeitergänzung - „manchmal mehr, als meiner Frau lieb ist“, so der Tröbsdorfer. Nicht zu kurz kämen aber auch Spaziergänge mit der Familienhündin und Reisen. In der Umgebung entdeckt Fritz Märtsch noch manches, was zu verbessern wäre. Dazu gehöre der Wanderwegeinstieg in das Waldgebiet Blindetal, wo der Grünwuchs gestützt werden müsste. „Der Verein kann aber nicht alles allein schultern“, meint Märtsch.